

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 31.

Dienstag, 12. März 1912

51. Jahrgang.

Der Inseraten-Einspinner.

Marburg, 12. März.

Wir müssen uns leider wieder mit der Person und mit dem Vorgehen des Abgeordneten Einspinner befassen. Wir tun's, eines alten Sprichwortes eingedenk, sehr ungerne; Herr Einspinner selber ist, der uns dazu veranlaßt. Herr Einspinner ist im Vorstand des deutschnationalen Landtagsklubs; er ist also Klubkollege des Abg. Wastian und der Abg. Neger, Ormig, Foest und Seydler, wie er auch als Reichsratsabgeordneter Verbandskollege des Abg. Wastian ist. Der Vorstand des deutschnationalen Klubs im Landtage, also auch Herr Einspinner, hat an sämtliche Verbandsmitglieder Schreiben gesandt, in denen diese dringend gebeten werden, zur Verschärfung des Zwiespaltes im Klub, der anlässlich der slowenischserbischen Landtagsobstruktion zutage trat, in der Öffentlichkeit nichts weiter beizutragen. Das haben auch die deutschen Abgeordneten so gehalten; der Abg. Franz kann zur mildernden Beurteilung seines überaus gehässigen Vorgehens gegen die Wastiangruppe anführen, daß seine feindseligen Ergüsse in die Tage vor jener Kundgebung des Vorstandes fielen. Aber das Vorstandsmitglied Einspinner setzt sich über die eigene Vorstandsermahnung strupellos hinweg; für alle anderen soll der Maulkorberlaß Geltung haben, nur nicht für Herrn Einspinner, dieses musterhafte Vorstandsmitglied. Wir haben bereits auf jene Aufsätze verwiesen, die Herr Einspinner in seinem Wochenblatte veröffentlicht und die sich in der gehässigten Weise gegen den Abg. Wastian und seine

Gruppe lehrten, weil die Wastiangruppe von traurigen Pöckeleien und beschämenden nationalen Preisgebungen nichts wissen wollte. Herrn Einspinner war das noch zu wenig; vorgestern ließ er in Marburg, also in Wastians Wahlort, haufenweise Sonderabdrücke jener gegen Wastian gerichteten, überaus gehässigen und von Unwahrheiten und Verdrehungen strotzenden Artikel verteilen. Daß ein solches Vorgehen eines Verbandskollegen die schärfste Bezeichnung und Brandmarkung verdienen würde, liegt auf der Hand. Herrn Einspinner, der gerne hoch hinauf möchte, ist jede kräftige nationale Potenz im Verbands unangenehm und dieser Empfindung tragen seine Pamphlete Rechnung. Herr Einspinner glaubt damit zwei Fliegen mit einem Schläge zu treffen: den Abg. Wastian herabschlagen zu können und für sein eigenes Wochenblatt Abnehmer zu fangen — auf diese letztere Absicht deutet ja die aufdringliche Kellame auf jenen Flugblättern genugsam hin.

Da wir gerade vom Geschäftssinne des Herrn Einspinner sprechen und weil Herr Einspinner in jenen Artikeln und Flugchriften auch die Politik der Marburger Wähler herabzusetzen und lächerlich zu machen versucht, so wollen wir kurz auf die eigentümliche Art verweisen, in welcher Herr Einspinner gerade bei diesen Marburgern sehr materielle Geschäfte zu machen sucht. Als vor einiger Zeit ein sehr angesehener Marburger Bürger starb, las davon natürlich auch Herr Einspinner. Da erwachte sofort sein Geschäftssinn. Sein Blatt telephonte sofort nach Marburg, ob es nicht auch die Todesanzeige — eine halbe Seite, 60 K.

— bringen dürfe. Ein Sohn des Verstorbenen lehnte dies in der telephonischen Antwort kurz und bündig ab, weil die Todesanzeige bereits in der Marburger Zeitung und in Grazer Tagesblättern enthalten war. Der Antwortgeber wandte aber gegen Herrn Einspinner noch die Vorsicht an, die ablehnende Antwort brieflich zu wiederholen. Aber gleich darauf kam ein Schreiben des Einspinnerblattes, in welchem dem Sohne des Verstorbenen weis zu machen versucht wurde, daß durch einen „Hörfehler“ oder dergleichen die Absendung des Inserates an die Druckerei bereits erfolgt sei; die Familie möge doch die 60 Kronen zahlen! Die Familie lehnte natürlich ab. Nun kam wieder ein Brief, in welchem in flehendem Ton ausgeführt wurde, der Schriftleiter (!) des Einspinnerblattes werde für den „Frtum“ büßen und die Insertionsgebühr von 60 Kronen aus seiner Tasche (!) zahlen müssen. Aber die Familie sah auch diesmal nicht auf und nun kam gar ein Abgesandter des Einspinnerblattes in die Wohnung der Familie, um nochmals wegen der 60 Kronen vorzusprechen. Aber auch diesmal war alles vergebens, das journalistisch-administrative Experiment war kläglich mißlungen.

Wenn Herr Einspinner derart getränkt wird, ist es kein Wunder, daß er auf die Marburger äußerst schlecht zu sprechen ist. Er will den Abg. Wastian in Graz und Marburg absägen und er will für sein Wochenblatt Kellame machen; diese Motive seiner Heße gegen die Wastiangruppe werden wir übermorgen erläutern; Samstag wird man sie auch in Pettau signalisieren. Das Unterland bleibt ihm keine Antwort schuldig.

Ihre Schuld.

Roman von Seadon Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

20

Nachdruck verboten.

„Ich wette, für junge Leute, wie Sie, ist es in Grange zu still und traurig“, sagte Holt, als sich auch Rehnell am Tische niederließ.

„Da haben Sie recht“, lautete die Antwort, begleitet von einem flüchtigen Blick auf das mit einem dampfenden Gemisch von Rum und Wasser gefüllte mächtige Glas, das vor dem schwarzen Dick stand. „Der alte Daubeny ist eine recht trübselige Gesellschaft; allein mich fesselt ein ganz anderer Zauber an sein Haus.“

„Wahrscheinlich ein hübsches Fraueuzimmer, was?“ lachte Holt dröhnend auf.

„Na, Dick, Sie wissen ja, man soll nur nicht prahlen“, meinte der Intrigant, der mit rascher Erkenntnis wahrgenommen hatte, daß der Holländer nur Bier und auch dies bloß in sehr bescheidenem Maße getrunken hatte. „Doch wir wollen miteinander auf Ihre Gesundheit anstoßen.“

Unter dem Einflusse von drei oder vier Gläsern von Sturmans steifem Grog und ermüdet von seiner angestrengten Wanderung den ganzen Vormittag hindurch, lag der schwarze Dick eine halbe Stunde später schnarchend auf seinem Stuhle zurückgelehnt, obgleich ihn niemand für betrunken hätte halten können. Und da auch der Wirt das Zimmer für

einen Moment verlassen hatte, starrte Andreas Voordam wie eine Eule Rehnell ins Gesicht, um nach kurzem Besinnen zu sagen: „Wie schade, daß Sie damals nicht in der Bucht ertrunken sind.“

„Kommen Sie hinaus, ich habe mit Ihnen zu sprechen“, gab Rehnell auf dieses lebenswichtige Bedauern zur Antwort und das so wenig zusammenpassende Paar begab sich auf die durchweichte Landstraße hinaus, um vor dem Wirtshause auf- und abzuschreiten. Das kleine Dorf lag lautlos und einsam da, weit und breit war niemand zu erspähen.

„Weshalb haben Sie mich nicht verraten?“ eröffnete Rehnell das Gespräch.

„Nicht etwa, als hätte ich Sie schonen wollen, glauben Sie das ja nicht“, erwiderte Andreas nach einigem Besinnen. „Miß Judith fürchtete, ihr Vater könnte Ihnen die Knochen im Leibe zerbrechen, wenn er erfährt, wie schändlich Sie sich benommen haben und da mußte ich ihr schwören, keine Silbe verlauten zu lassen. Ihr bangte es natürlich nur um ihren alten Vater, nicht etwa um Sie“, beeilte sich der Holländer hinzuzufügen.

„Welche Gründe sie auch gehabt haben mag, ich bin ihr von Herzen dankbar, umso mehr, als ich mein Benehmen von damals nicht genug bedauern kann“, erklärte Rehnell demütig. „Meine Bewunderung für ihre Schönheit riß mich hin, was freilich nicht als Entschuldigung gelten soll. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie ihr das beichten wollten.“

„Soll geschehen“, erklärte Andreas löcherweise.

„Die Vergangenheit wäre also erledigt, Mr. Voordam“, fuhr Rehnell anscheinend im Tone der Erleichterung fort. „Nun kommt die Zukunft an die Reihe. Ich bin glücklicherweise in der Lage, Miß Holt volle Entschädigung zu bieten, indem ich ihr rechtzeitig eine Warnung zugehen lasse, die sie nach belieben benützen kann, um zu ihrem Wohle und dem ihres Vaters beizutragen. Ich habe zufällig Kenntnis davon erhalten, daß das Wack von einem Detektiv überwacht wird und zwar im Auftrage der Steuerbehörde!“

„Verdammt!“ entfuhr es dem Holländer.

„Ein Irrtum ist ganz ausgeschlossen, obgleich ich natürlich nicht weiß, was der Mann zu finden hofft, fuhr Rehnell gewandt fort. „Ich erfuhr von seinem Vorhaben, als ich mit ihm zufällig in demselben Coupe von London hierher reiste. Er unterhielt sich über seinen Auftrag mit einem Kollegen, ohne zu wissen, daß mein Reiseziel auch das seinige war. Er wollte sich als Künstler, als Bildmaler ausgeben und man hat ihn für diese Aufgabe gewählt, weil er in Nulton hier Verwandte besitzen soll.“

Der Holländer schien von dem Vernommenen aufs höchste überrascht zu sein und meinte kopfschüttelnd:

„Ihre Warnung kommt zu spät, denn der Mann war bereits hier.“

„Aber hoffentlich nicht an Bord des Schiffes?“

Politische Umschau.

Abgeordnetenhaus.

In Fortsetzung der Steuerungsdebatte hielt Arbeitsminister Trnka seine Jungfernrede, in der er sich besonders mit der Kohlensteuerung beschäftigte und gleich dem Handelsminister darlegte, daß die meisten Forderungen des Steuerungsaußschusses undurchführbar seien. (Weil die Regierung sie nicht durchführen will. — Dr. Schr.) Der Minister versicherte aber das Abgeordnetenhaus, daß die Regierung vor allem auf dem Gebiet der Erweiterung des staatlichen Kohlenbergbaubetriebes alles zu tun entschlossen sei, was in ihrer Macht steht. Abg. Hofrat Kuranda vertrat die Interessen der Industrie und beschäftigte sich besonders mit den Ausführungen des Handelsministers Köhler, die er scharf kritisierte. Zum Dringlichkeitsantrag Körner, betreffend die Richterernennungen in Böhmen, sprach dann der slowenische Abg. Ravnikar, der durch eineinhalb Stunden die Märchen von der Verdrückung seiner „Nation“ in Untersteier und Kärnten aufzählte.

Pettauer Nachrichten.

Die Ortsgruppen Pettau des Deutschen Schulvereines halten am Mittwoch den 13. März um 8 Uhr abends im kleinen Saale des Deutschen Heimes ihre Hauptversammlung ab. Nach Schluß derselben findet ein Vortrag des Wanderlehrers Herrn Erwin Kleiser aus Wien über den Deutschen Schulverein, seine Arbeit und Erfolge, statt.

Landtagswählerversammlung. Für Samstag den 16. März ist hier eine Landtagswählerversammlung geplant, in welcher das Scheitern der Landtagsverhandlungen und die böswilligen Angriffe auf die Wasstangruppe besprochen werden sollen.

Die Ortsgruppe Rann des Deutschen Schulvereines hielt am 9. März im Gasthause zum lustigen Krieg die Jahreshauptversammlung ab. Obmann Herr Karl Sima erstattete den Jahresbericht, dem zu entnehmen war, daß die Ortsgruppe eine rege Tätigkeit entfaltet und die Zahl der Mitglieder auf 75 anwuchs. Bei der vorgenommenen Neuwahl wurden einstimmig in die Ortsgruppenleitung gewählt: Obmann Großgrundbesitzer Karl Sima, Obmannstellvertreter Zimmermeister Johann Wrehnig, erster Zahlmeister Bürgermeister Martin Musfig, zweiter Zahlmeister Kaufmann F. Artenjak, Schriftführer Oberlehrer J. Wanlmüller, Schriftführerstellvertreter Lehrer Dereani. Weiters wurde der Beschluß gefaßt, am 13. Mai, das ist dem Geburtsstage des deutschen Schutzvereinsgedankens, eine allgemeine Mitgliederversammlung von Haus zu Haus zu veranstalten, sowie im heurigen Sommer ein großes Schulvereinsfest abzuhalten und bildete sich zu diesem Zwecke ein eigener Ausschuß. Über Antrag eines Mitgliedes wurde beschloffen, dem Deutschen Schulvereine, durch dessen tatkräftige Hilfe und Unterstützung es allein möglich war, die deutsche

Schule zu erbauen, den Dank auszusprechen. Oberlehrer Wanlmüller ersuchte die Anwesenden, für die bereits bestehende Bibliothek der deutschen Schule nach Möglichkeit Bücher zu sammeln. Daran schloß sich ein flottes Kränzchen, welches bis tief in die Nacht hinein dauerte.

Pionierübungen am Drausflusse. Von Anfang April bis Mitte September 1912 werden an beiden Ufern der Drausflusse nächst der Pettauer Straßenbrücke Übungen des Pionierbataillons Nr. 15, und zwar an allen Werktagen, vorgenommen und dauern vormittags vier bis fünf Stunden, nachmittags drei bis vier Stunden. Talsahrenden Fahrzeugen wird drei Kilometer oberhalb der Straßenbrücke durch eine rote Fahne angezeigt, daß sie, so lange die Fahne gezeigt ist, dort zu landen und die Erlaubnis zur Weiterfahrt abzuwarten haben.

Marktbericht. Vieh: am 5. und Schweine: markt am 6. März 1912. Aufgetrieben wurden 230 Stück Pferde, 1012 Stück Rinder und 740 Stück Schweine, alles schöne Rasse zum größten Teile aus der Pettauer Umgebung stammend. Preise im Verhältnisse zur guten Ware sehr billig und wurde daher auch alles glättweg verkauft. — Fleisch- und Speckmarkt (Speckharen) am 8. März. Der Markt war seitens der Speckbauern sehr gut besetzt und hätte auch, obwohl ziemlich viel fremde Käufer waren, einer größeren Nachfrage Stand gehalten. Geboten wurde nur Primoware. Preislagen: Prima Speck (ohne Schwarte) R. 1.60 bis R. 1.70, Schmer R. 1.80 bis R. 1.90, Schinken R. 1.50 bis R. 1.58, Schulter R. 1.44 bis R. 1.50, Rücken-Fischfleisch R. 2.10 bis R. 2.40, Würstfleisch R. 1.80 bis R. 1.90. Nächster Schweine: markt am 13., nächster Viehmarkt am 18. März. Fleisch- und Speckmarkt jeden Freitag. Eine sehr rege Beschäftigung ist voraussichtlich und Privatverkauft sehr zu empfehlen. Auskünfte erteilt bereitwilligst das städtische Markt-Kommissariat.

Schaubühne.

Der fidele Bauer, Operette von Fall. Nun fand auch nach der Dollarprinzessin und der geschiedenen Frau Falls Fidele Bauer Aufnahme in den Spielplan, was wir begrüßen, weil dieses Werk Falls bei einer wirklich originellen, vollständigen Musik so reich an Urmühsigkeit und echtem Empfinden in Ernst und Scherz ist. Herr Kapellmeister Wallner hatte diese Wahl für seinen Ehrenabend getroffen, und daß sie nicht unglücklich war, bewies das überfüllte Haus, das es an Beifall und Ehrungen für den Benefizianten und die Darsteller nicht fehlen ließ. Der Aufführung läßt sich im allgemeinen nur Gutes nachsagen. Die beiden Hauptpartien waren mit den Herren Fabro (Scheichelroither) und Golda (Vindoberer) recht gut besetzt, insbesondere verstand es letzterer, seine Rolle mit so charakteristischen Zügen auszustatten, daß wir sie zu seinen besten zählen können. Als dritte im Bunde war Fr. Baher (Annomitel) ganz am Platze; starkes Temperament und echter Humor

sind unerläßliche Vorbedingungen für die einwandfreie Durchführung dieser Rolle. Herr Sang bot als Student, Doktor und Professor eine schauspielerisch und gefänglich ansprechende Leistung. Mit schneidiger Eleganz verkörperte Fr. Burger den Husarenleutnant Horst, dagegen war seine Schwester trotz ihrer hübschen und vornehmen Erscheinung etwas langweilig. Das reizend gebrachte Heinerlelied, das natürlich auch wiederholt werden mußte, trug Fr. Merlitz und ihrem kleinen Partner rauschenden Beifall ein. Schließlich sind noch in kleineren Rollen der köstliche Gemeindevorsteher des Herrn Gerold und der gefänglich ausreichende Vindoberersohn des Herrn Sunko zu erwähnen.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 6. März ist in Gonobitz der Steuerverwalter Herr Johann Wessenschegg im Alter von 40 Jahren plötzlich verschieden. Der Verbliebene war auch Gemeinderat der Marktgemeinde Gonobitz.

Vom Theater. Heute (Dienstag) geht zum Benefiz von Herrn Regisseur Adolf Eghardt Sudermanns packendes Drama Stein unter Steinen in Szene. Am Mittwoch wird die zweiaktige Operette Die kleine Mama erstmalig aufgeführt. Der Komponist des großartigen und lustigen Werkes ist Herr Musiklehrer Wilhelm Köhler, der auch selbst am Dirigentenstuhl erscheinen wird. Die zahlreichen Freunde des Komponisten werden mit Interesse der Aufführung entgegensehen. Da die Operette nicht abendfüllend ist, so wird der lustige Einakter Frühere Verhältnisse von Restor dazu gegeben. Der Name des berühmten Volksdichters bürgt dafür, daß es sich um ein durchaus harmloses, wenn auch äußerst lustiges Werk handelt, das alle junge Mädchen ruhig besuchen können.

Viederabend Hansa-Marg. Über Josef Marg und seine Lieder schrieb: „Die Signale für die musikalische Welt“ (5. März 1911). Josef Marg. Aus der Steiermark kam die Kunde von einem neuen Liederkomponisten; nun liegen seine Werke vor uns und werden wohl bald ihren Weg überallhin finden, wo das deutsche Lied geliebt wird. Aus ihnen sehen uns die großen ersten Züge der Muse des deutschen Volksliedes an, in diesen melodischen Liedern ist endlich wieder Natur, unmittelbare Empfindung, die uns nach soviel Klugelei und Künstelei doppelt wohl tut. Diesen modernen Uebeln ist ja auch Marg nicht entgangen, schon dadurch, daß er so manchen überkomplizierten Text komponiert hat, aber in seinen besten Liedern reißt er sich würdig dem an, was seine Vorbilder von Robert Franz bis Hugo Wolf geschaffen haben. Da ist der anmutig dahineilende Melodienfluß des Wie einst, die großen seelenvollen Züge des Marienliedes, das reizende japanische Regenlied, der prächtige Schwung der Barcarole, das innigstvolle Hat dich die Liebe berührt, der gewaltige Denker, besonders bemerkenswert als Komposition eines interessanten Textes, dann das Gebet,

„Mein, er saß am Rande der Bucht und malte in einer Tour wohl alle Blumen, die rings zu sehen waren, wie uns Miß Judith sagte“.

„Dann kann noch zu rechter Zeit eingegriffen werden“, rief Rehnell diesmal im Tone aufrichtiger Erleichterung aus. „Hören Sie mich also an, Mr. Boordam. Wir lernten uns unter Umständen kennen, die es vollkommen begreiflich erscheinen lassen, wenn Sie mir Mißtrauen und keinerlei Sympathie entgegenbringen, während ich meinerseits Ihnen und Miß Holt nicht das geringste der etwas strengen Behandlung wegen nachtrage, die Sie mir angedeihen ließen und die ich vollauf verdient habe. Dagegen wünsche ich nichts eifriger, als Ihnen zu beweisen, wie sehr ich mein damaliges Benehmen bedaure und darum berichte ich Ihnen, was ich auf dem Zuge zufällig erfuhr. — Ihnen und nicht meinem Freunde Holt, aus dem nämlichen Grunde, der Sie veranlaßte, mein Geheimnis vor ihm zu verschweigen. Auch möchte ich ihm nicht gern ernstliche Unannehmlichkeiten zuziehen, wenn er von seinem gerechten Zorn hingerissen einen solchen nichtswürdigen Steuerbeamten vielleicht niederknallt. Es wäre daher auch am besten, wenn Sie meinen Bericht nur Miß Judith, nicht aber Ihrem Vater weitergeben würden“.

Andreas dachte eine Weile nach, dann nickte er langsam mit dem Kopfe, um seiner Zustimmung Ausdruck zu geben, während Rehnell seinen erlogenen Bericht zu ergänzen suchte, indem er hinzusetzte: „Früher oder später wird der ausgesandte

Spion der Behörde unter irgend einem Vorwande auf das Schiff zu gelangen suchen, um sich vor der Unbill des Wetters zu schützen, um einen Trunk zu verlangen und was dieser Ausflüchte mehr sind. Hat er sich dann mit eigenen Augen überzeugt, daß Holt nicht daheim ist, so wird er ein ganz besonderes Interesse für eine bestimmte Stelle des Schiffes bekunden und Miß Holt bitten, diese Stelle genau untersuchen zu dürfen“.

Ein raschendes Nicken entstieg der gewölbten Brust des Holländers; dann meinte er: „Das dürfte ihm schwerlich gelingen, denn es gäbe dort manches, was er nicht zu sehen braucht“.

„Das habe ich mir ja gedacht“, gestand Rehnell. „Aber, er darf nicht einmal den Versuch machen, die von ihm bezeichnete Stelle zu untersuchen. Miß Holt soll diesen Punkt vielmehr genau merken und ihren Vater bei nächster Gelegenheit davon in Kenntnis setzen. Hat man den Spion einmal auf nachdrückliche Art abgefertigt, so wird er wohl nicht wieder kommen und unser Freund Dick nicht mehr der Gefahr ausgesetzt sein, sich selbst Ungelegenheiten zuzuziehen, indem er dem Menschen ein paar Rippen im Leibe zerbricht“.

Andreas verschlang langsam den ihm zugeworfenen Köder und nickte abermals mit dem Kopfe, worauf er brummte:

„Ich werde Miß Judith wiederbringen, was ich von Ihnen gehört habe.“

„Schön! Und vergessen Sie nicht, auch meine Bitte um Entschuldigung zu übermitteln“, sagte

Rehnell. „Und nun muß ich fort.“ Er entsann sich. Der holländische Steuermann blickte ihm sinnend nach, als er von der Landstraße abzuweichen, die Richtung nach Grange nahm, aber das Aufleuchten seiner hinterlistigen Augen und das boshafte Lächeln seiner Lippen waren ihm entgangen.

Zimmerhin schien der phlegmatische Holländer instinktiv zu ahnen, daß da nicht alles in Ordnung sei, den er brummte:

„Sie sind doch ein verdammter Hallunke, Sir Rehnell . . .“

Eine Viertelstunde später erhielt Roger Daubenh, der eine Whiskyflasche vor sich stehen hatte, den Besuch seines Gastes, der mit zufriedener Aufschlagen sich vernehmen ließ:

„Mit meinem heutigen Tagewerk bin ich zufrieden. Ich habe das falsche Manöver, das mir jüngst Ihren Tadel eintrug, wettgemacht und den Boden für weitere, entsprechendere vorbereitet. Auch habe ich meinen längst gehegten Verdacht, daß Holt Tabak schmuggelt, bestätigt gefunden, so daß ich im gegebenen Falle nach Belieben mit ihm werde schalten und walten können“.

„Das ist ja recht schön, insofern es sich um ihn handelt; ich sehe aber nicht ein, wieso unsere Zwecke damit befördert werden“, warf Roger ein und musterte seinen Gast mit einem spöttischen Blick. Sein Vertrauen in die Tüchtigkeit — nicht in die Willfährigkeit — seines ihm durch sein Gebrechen aufgedrungenen Verbündeten wollte sich noch immer nicht einstellen.

Fortsetzung folgt.

Commerkleb, Ein junger Dichter denkt an die Geliebte, Hochsommernacht, Und gestern hat er mit Rosen gebracht, Windräder. Der Klavierpart ist sorgfältig gearbeitet und dementsprechend schwierig. Mit der Behandlung der Singstimme werden die Sänger zufrieden sein. Dr. J. Schneider. — Karten zu K. 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.50, 1.— und Studentenkarten für die Galerie zu 60 Heller in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2.

Kasinoabend. Die Schwierigkeiten, die sich anfänglich der Durchführung eines schönen Schlussabendes der Kasinounterhaltungen des heutigen Winters entgegenstellten, sind nun vollständig überwunden und können wir heute verraten, daß es Montag den 18. März einen recht lustigen Kabarettabend geben wird. Eine Reihe von Kunstkräften aus der Kasino-Gesellschaft wurden für den Abend gewonnen. Gesang, Musik, heitere Dichtungen, Melodramen, Tanzduette werden in bunter Folge die Kasino-Mitglieder erfreuen. Auch ein kurzer Schwanke wird gespielt werden. Der Abend findet im großen Saal vor Tischen statt. Es soll ein schöner Schluß der Winterunterhaltungen werden, zu dem hoffentlich auch die Mitglieder vollzählig erscheinen werden.

Deutscher Sprachverein. Bei der morgen Mittwoch den 13. d. um 8 Uhr abends im Kasino-Speisesaale stattfindenden Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Sprachvereines wird nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten Herr Fachlehrer Karl Wienstein einen Vortrag über die Blütezeit der deutschen politischen Dichtung halten und Herr Hans Bernkopf, auf dem Flügel von Herrn R. Köle begleitet, Musikstücke auf dem Kleinbass spielen.

Arien- und Liederabend der Hofopernsängerin Frau Hermine Kahl-Kriesten. Wir haben bereits kurz über den am 8. März im großen Kasino-Saale stattgefundenen Arien- und Liederabend berichtet. Nachstehend widmen wir diesem Abend eine nähere Beschreibung. Das musikalisch sehr interessante und reichhaltige Programm enthielt Kompositionen verschiedener Stilrichtungen: Wagners deklamatorischen Gesang, Schuberts Lieder, Wolfs modernen Liedersatz, Beethovens klassischen Arien. Alle diese Stilarten meisterte die vortragende Künstlerin in gleich vollendeter Weise. Die steghafte Kraft dieser in allen Tagen wunderbar ausgeglichenen, blühenden, über zwei Oktaven (h—h²) reichenden Stimme zeigte sich so recht in der äußerst anstrengenden Schlusszene der Götterdämmerung, sowie in der Arie der Elisabeth aus Tannhäuser (2. Akt) von R. Wagner. Aber auch in der, die größte Gesangkunst erfordernden, großen E-Dur-Arie aus Beethovens Oper Fidelio — ein Prüfstein für dramatische Sängerinnen — zeigte sich die Gesangkunst der Dame im vorteilhaftesten Lichte. Die Arie wurde mit Wärme vollendet wiedergegeben. Die Stimme stieg hier mühelos bis zum hohen h². Leider ist das Klavier, trotzdem Herr Köhler sehr umsichtig und diskret begleitete, nur ein schwaches Surrogat des Orchesters. Stilgerecht war auch der Vortrag der Gesänge Schuberts — ein Prüfstein wiederum für Konzertsänger —, zart und innig der Vortrag der Lieder Wolfs; so z. B. bei dem harmonisch interessanten Liede Das verlassene Mädchen, bei dem melodisch originellem Liede Tritonenalter im April u. s. w. Absolut reine Intonation, auch in den heiklen Liedern Wolfs (z. B. In der Frühe), tadellose Atemtechnik und Phrasierung, gute Deklamation des Textes und strenger Rhythmus sind Vorzüge der Dame, welche ihre schwere Stimme vollkommen in der Nacht hat

und alle Abstufungen der Dynamik, messa di voce u. s. w., den Erfordernissen der Komposition entsprechend ausnützt, ein Zeichen gediegener Schule und hoher musikalischer Intelligenz. Der Beifall des leider nicht allzu zahlreichen erschienenen Publikums war demnach auch ein aufrichtiger und intensiver und mußte die Künstlerin die Elisabeth aus Tannhäuser zum Schluß des Konzertes — welches die Vortragende in bescheidenen Weise einen Arien- und Liederabend nannte — wiederholen. Herr Köhler waltete seines heiklen Amtes als Begleiter, wie schon erwähnt, in gewohnt umsichtiger und diskreter Weise.

Der deutsche Lehrerverein Umgebung Marburg hält Donnerstag den 14. März um 10 Uhr vormittags im Gasthofe Fuchs (Edmund Schmidgasse), Marburg, eine Vereinsversammlung ab.

Versammlung der landw. Filiale Marburg. Sonntag den 10. März vormittags fand in der Gambinushalle eine Versammlung unserer Filiale der l. l. Landwirtschaftsgesellschaft statt. Die Versammlung war schwach besucht. Ausschußmitglied Girtmayer übernahm den Vorsitz und führte aus, daß über zwei Angelegenheiten heute gesprochen werden sollte: über Gemüsebau, besonders über Erbsenbau zur Gewinnung grüner Erbsen für Konserven-Fabriken und über Futterbau auf öden Bergabhängen. Herr Girtmayer sprach über die Wichtigkeit dieser beiden Gegenstände und stellte zu letzterem den Antrag, die Versammlung wolle beschließen: „Der Ausschuß der landw. Filiale Marburg wird ersucht, demnächst eine Ausschußsitzung abzuhalten, in der auf Grund eines Berichtes des Fachlehrers Zentsch verhandelt wird über anzustellende Kulturversuche auf verödeten Bergabhängen. Die Versuche sollen die Fragen beantworten: Wie werden steile Hänge am besten bearbeitet, welche Futtermischungen soll man darauf anbauen?“ Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Trotz der schwachen Beteiligung ging man daran, die Tagesordnung abzuwickeln. Fachlehrer Brüdern sprach über die Bedeutung und Verbesserung des Gemüsebaues. Die beigebrachten statistischen Daten über Einfuhr von feinem und gewöhnlichem Gemüse überraschten die Zuhörerschaft. Dann gab Fachlehrer Brüdern eine genaue Anleitung für die anzustellenden Erbsenbauversuche. — Fachlehrer Zentsch sprach hierauf über die Kulturversuche auf öden Bergabhängen, das Gerät zur Bearbeitung sei im amerikanischen Wirtspflug gefunden, die passenden Futtergemische seien durch Anbauversuche festgestellt. Nach Schluß der Versammlung begab man sich nach dem (zur Landes-Obst- und Weinbauschule gehörigen) Meierhofe, wo Fachlehrer Brüdern einen Erbsenbauversuch und die Handhabung einer einreihigen Handsämaschine vorführte. An der Hand der Gemüsekulturen wurde noch manches andere Nützliche erörtert. Schließlich zeigte Fachlehrer Zentsch den Versammelten den Wirtspflug und führte seine Handhabung vor, ebenso die des Brabantpfluges, eines an der Landes-Obst- und Weinbauschule seit zwei Jahren mit vorzüglichem Erfolge angewandten Gerätes. Der Verlauf der Versammlung hat gezeigt, daß die Verbindung von landw. Vorträgen mit wirklichen Vorführungen die Anteilnahme der Zuhörerschaft wesentlich erhöht. Schade ist es, daß bei Besprechung so wichtiger Dinge nur wenig Zuhörer vorhanden waren.

Stapellauf des „Tegetthoff“. Von der Ortsgruppe Marburg des österr. Flottenvereines erhalten wir folgende Mitteilung: Am 21. d. findet in Triest der Stapellauf des zweiten großen Linien Schiffes, welches den Namen Tegetthoff führen wird, statt. Die Zentralkommission wird, um Tegetthoff's

Geburtsstätte zu ehren, dafür sorgen, daß unsere Ortsgruppe bei den Festerlichkeiten einen besonders günstigen Platz erhält. Mitglieder, welche diese außergewöhnliche Gelegenheit nicht versäumen wollen, wie auch jene, die im Verein mit unserer Ortsgruppe an dem Stapellauf teilnehmen wollen, mögen sich behufs Eintrittskarten in die Festräume ehestens an uns wenden. Alle mit dem Stapellauf im Zusammenhange stehenden Auskünfte werden von uns bereitwillig erteilt; Zuschriften wären an den Schriftführer Herrn l. l. Bezirkskommissär Fritz Sima-Gall oder an den Kassier Dr. Fritz Scherbaum in Marburg zu richten. Vorträge bezüglich Reise oder Unterkunft in Triest zu treffen, sind wir leider nicht in der Lage; wir empfehlen, sich diesbezüglich an einen der Reisebüros zu wenden, welche in Triest Filialen besitzen, z. B. Schenker & Co. — Als Vertreter der Stadtgemeinde Marburg, der Geburtsstadt Tegetthoff's, werden dem Stapellauf beizuwohnen: Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer, Stadt- u. Gemeinderat Jul. Pfriemer und die Gemeinderäte G. Vondler, A. Matzhold und A. Käfer.

Für einen Bahnbau Cilli—Einöd. Das Eisenbahnministerium hat dem behördlich autorisierten Bauingenieur und Stadtbaumeister Wilhelm Lindauer in Cilli die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine schmalspurige Bahn niedriger Ordnung vom Bahnhofsvorplatz in Cilli über Hochenegg und Neukirchen nach Einöd mit einer Abzweigung von Neukirchen nach Bad Neuhaus unter den in dem Erlasse vom 4. Februar 1911 enthaltenen Vorbehalten auf die Dauer eines Jahres neuerlich erteilt.

Der Marburger Gewerbeverein, die größte politische Organisation in Marburg, hielt gestern abends im Hofsaale des Hotel Mohr seine Jahreshauptversammlung ab, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Der Obmann, Gemeinderat Herr Pavlicel, begrüßte insbesondere Sparsassendirektor Karl Pfriemer, Landtagsabgeordneten Reger, Handwerkervereinsobmann Kral und eine Reihe von Genossenschaftsvorstehern. Vor Erstattung des Tätigkeitsberichtes hielt der Obmann den dem Vereine durch den Tod entzogenen Mitgliedern: Gustav Scherbaum, Dir. Bancalari, Arfenscheg (Obmann der Kollektivgenossenschaft Wind-Feistritz), Hirschmann, Kahlst, Sterget und Sauer einen warm empfundenen Nachruf, den die Versammlung stehend anführte. Abg. Wastian entschuldigte seine Abwesenheit brieflich durch den Hinweis auf eine am gleichen Abende stattfindende Südmarchhauptversammlung. Herr Pavlicel trug hierauf den Tätigkeitsbericht vor, der ein Bild reicher Tätigkeit der Vereinsleitung bot und mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Der Zahlmeister Herr Vonnar trug den Kassabericht vor. Einschließlich des Kassarestes vom Jahre 1910, welcher 2280 K. betrug, bezifferten sich die Gesamteinnahmen im Berichtsjahre auf 3468 K., die Ausgaben auf 2236.75 K., so daß ein Kassarest von 1231.25 K. verbleibt. Über Antrag des Rechnungsprüfers Herrn Kantner wurde dem Rechnungsleger die Entlastung erteilt. Dem Obmann und dem Zahlmeister wurde über Antrag des Herrn Kahlstich durch Erheben von den Sigen der Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen. Die Neuwahlen der Vereinsleitung, die mittelst Stimmzetteln erfolgten, hatten das Ergebnis, daß die bisherige Vereinsleitung mit einer einzigen Ausnahme (Herr Menhard ließ erklären, daß er eine Neuwahl nicht annehmen könne) wiedergewählt wurde und zwar die Herren: Franz Auer, Josef Baumeister, Franz Pavlicel, Albert Vonnar

Der Husten

Ist eines der vielen sogenannten „kleinen“ Übel, denen man anfangs gar keine oder nur geringe Beachtung schenkt. Mit welchem Unrecht dies jedoch geschieht, können sowohl die Ärzte als auch solche Patienten bezeugen, die jetzt an ihrer Heilung verzweifeln, trotzdem ihr Leiden nur mit geringem Husten begann. Ziehen wir nähere Erkundigungen über ein solches bemitleidenswertes Menschenkind ein, so erfahren wir häufig, daß es sich noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit einer guten, mitunter blühenden Gesundheit erfreuen durfte. Eine gelegentlich zugezogene leichte Erkältung zeitigte etwas Husten, der aber hartnäckig blieb und nicht weichen wollte. Der vorher rege Appetit verringerte sich von Tag zu Tag, die Kräfte nahmen ab, die Wangen bleichten und der endlich zu Rate gezogene

Arzt mußte konstatieren, daß ein Lungenleiden, dessen Heilung sich ja bekanntlich besondere Schwierigkeiten entgegenstellen, in der Entwicklung begriffen oder bereits heftig ausgebrochen sei. Diesem betrübenden Krankheitsverlauf begegnen wir hundertmal, tausendmal. Und wenn auch nicht immer gleich so schlimme und schlimmste Folgen eintreten, so ist doch soviel sicher, daß ein länger andauernder Husten selten allein bleibt, sondern die verschiedensten Erkrankungen der Atmungsorgane einzuleiten pflegt. Das Volk hat dann auch sicher wie noch in vielen Fällen das richtige getroffen, wenn es von „verdächtigem“ Husten spricht.

Ist der Husten aber schon mit größtem Mißtrauen zu betrachten, wenn er sich, vielleicht ohne ersichtlichen Anlaß, bei gesunden, robusten Leuten zeigt, so wird er geradezu unheimlich, wenn er schwächliche oder erblich belastete Menschen befällt.

Hier kann nur eine sofortige und zweckmäßige Behandlung vor später mit fast absoluter Sicherheit ausbrechendem Lungenleiden schützen. Würde diese Tatsache allgemein anerkannt und gewürdigt, so würden bald weniger Tränen über den Verlust teurer Angehöriger fließen, die im besten Alter uns entzogen werden. Wenn überhaupt irgendwo, so hat hier der Spruch, daß Krankheiten leichter zu verhüten als zu heilen sind, seine Gültigkeit. Und dieses Verhüten wäre oft so leicht, wenn man unter der Menge der zu diesem Zwecke angebotenen Mittel die richtige Wahl treffen würde! Man befragt deshalb den Arzt, der in diesem Falle sicherlich Sirolin „Roche“ verordnet, mit dessen Hilfe sich jeder Husten und jedes beginnende Lungenleiden mit bestem und dauerndem Erfolg bekämpfen läßt. In den Apotheken verlange man ausdrücklich Sirolin „Roche“.

Georg Vendl, Andreas Maghold, Alois Käfer, Karl Rablitz, Georg Schrott und Eduard Swoboda. Der Ausschuss wird den Vereinsobmann aus seiner Mitte heraus wählen. Zu Rechnungsprüfern wurden neuerdings gewählt die Herren Kautner und Schiffko. Vor der Beschlussfassung über die Festsitzung des Jahresbeitrages, der gegenwärtig und zwar seit dreißig Jahren 2.40 K. beträgt, beantragte Herr Vendl, mit Rücksicht auf die Zuwendungen, welche der Verein dem Reichsbunde deutscher Gewerbevereine Österreichs und dem deutschen Volksrat für Unterstielermarkt zu geben hat, den Jahresmitgliedsbeitrag um 20 Heller zu erhöhen. Es sprachen dazu die Herren Rablitz, Schiffko, Käfer und Maghold, welche sich fast durchwegs gegen die Erhöhung wendeten, die bei der Abstimmung auch abgelehnt wurde. Unter den freien Anträgen befürwortete Herr Vendl die Förderung des deutschen Lehrherrenbundes, welcher durch den deutschen Volksrat ins Leben gerufen wurde. Es sprachen dazu die Herren Roschanz, Pirzer, Baumelster, Kammerrat Zollenstein, A. Käfer, Landtagsabgeordneter Neger und Kral, wobei die Zwecke und Ziele des deutschen Lehrherrenbundes, der seinen Sitz in Marburg haben soll, sowie die nationale Seite der Lehrlingsfrage gründlich durchbesprochen wurden. Schließlich wurde der Antrag Baumelster angenommen, der dahin geht, der Marburger Gewerbeverein spreche sich grundsätzlich für die Gründung des deutschen Lehrherrenbundes aus und erkläre, den Bund nach Kräften zu fördern; außerdem solle ein Bogen aufgelegt werden, auf welchem sofort die Beitrittserklärungen vermerkt werden können. Herr Veranitzsch, Vorstand der Schuhmachergenossenschaft, richtete an die Marburger Handwerker und Gewerbetreibenden die dringende Mahnung, ihre Kinder ebenfalls ein Handwerk lernen zu lassen; gegenwärtig herrsche leider das Bestreben, die Kinder unter allen Umständen studieren zu lassen, wenn auch oft das Ende eines solchen Versuches eine Schreibereigenschaft darstellt. (Lebhafter Beifall.) Herr Vendl würdigte hierauf die Verdienste, welche sich Herr Vencar im Verlaufe von 25 Jahren als Kassier um den Verein erworben hat und beantragte schließlich, Herrn Vencar in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied des Vereines zu ernennen. Dieser Antrag wurde unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen. Herr Käfer verwies auf die oft unrichtige Ausfertigung der Steuerbekanntnisse, welche in vielen Fällen zu empfindlichen Schädigungen führe. Abzüge, welche gesetzlich unzulässig sind, werden in das Verzeichnis eingetragen und von der Steuerbehörde natürlich nicht anerkannt, während so manche Abzüge, die gesetzlich begründet sind, dem Verzeichnisse gar nicht bekannt sind und daher nicht abgerechnet werden. Redner beantragte, der Gewerbeverein solle eine öffentliche Versammlung einberufen, in welcher den Steuerträgern hinsichtlich der Ausfüllung der Steuerbekanntnisse Aufklärungen gegeben werden. Sparfahndirektor Herr Karl Pfirmer begrüßte diese Anregung und gab hinsichtlich der Einbekanntnisse sofort eine Reihe schätzenswerter Aufklärungen. Es sprachen hierzu noch die Herren Pirzer, welcher die Abhaltung von Bezirksversammlungen anregte und Dr. Drosel, welcher den Antrag stellte, Herrn Karl Pfirmer zu ersuchen, jene aufklärenden Vorträge zu halten. Der Antrag, eine solche Versammlung abzuhalten, wurde angenommen; Sparfahndirektor Pfirmer sagte zu, in dieser Versammlung zu sprechen. Herr Swoboda brachte neuerdings die Frage des abendlichen Unterrichtsbegins an der Gewerblichen Fortbildungsschule zur Sprache; er trat dafür ein, daß der Beginn von 5 Uhr auf 6 Uhr verlegt werde, weil auch die Gehilfen oft feiern müssen, wenn der helfende Lehrling zeitlich nachmittags die Arbeitsstätte verlässe. Im gleichen Sinne sprachen die Herren Zollenstein, Kral, Neger und Rablitz; der Obmann Herr Hamlicek verwies darauf, daß der Gewerbeverein in dieser Sache schon öfters Schritte unternommen habe, von der Regierung aber stets abgewiesen wurde, obwohl im ganzen Lande Steiermark nur Marburg einen so frühen Schulbeginn hat. Der Antrag wurde schließlich dem Ausschusse zugewiesen. Landtagsabg. Neger hielt hierauf einen Vortrag über den Stand der Marburg-Wieser-Bahnfrage, worauf der Vorsitzende die Versammlung schloß.

Für die arme Frau wurde gespendet von den Frauen Bayer-Swathy 10 K., Scheißl 2 K., Müller Pauline 5 K.

Gastspiel. Am Donnerstag wird das Publikum Gelegenheit haben, zwei der ersten Operettenkräfte der vereinigten städtischen Bühnen in Graz als Gäste zu sehen, nämlich Frl. Elsa Szeizling und Herrn Viktor Vauter. Zur Aufführung gelangt zum letztenmale in dieser Spielzeit die erfolgreiche Operette Die geschiedene Frau. Frl. Szeizling wird die Gonda singen und Herr Vauter den Karel. Es wird ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Preise nicht erhöht sind; auch haben ausnahmsweise Blockarten Giltigkeit, um den Blockabonnenten den Verbrauch der Karten noch zu ermöglichen.

Bioskop-Theater. Seit den Vier Teufeln hat bisher kein Sensationsdrama eine solche Höhe erreicht, als das Großstadtmelodrama Verblutet. Dieses Sittendrama wird von den berühmtesten Schauspielern Berlins dargestellt und dies schon verbürgt einen äußerst seltenen Genuß; die drei Akte der spannenden Handlung halten von Szene zu Szene Auge und Gemüt im Banne. Es ist schade, daß dieses erstklassige Meisterwerk unwiderruflich nur bis kommenden Freitag gezeigt werden kann, weil naturgemäß eine solche Sensation für Wochen hinaus schon weiterverpflichtet ist. Hinsichtlich der übrigen Nummern sei erwähnt, daß nur die letzten Neuheiten eingeschaltet sind. Jeden Tag um 8 Uhr kann diese sensationelle Riesenvorführung im Bioskop beim Hotel Stadt Wien besichtigt werden.

Germanenverband. Die Mitglieder werden ersucht, Mittwoch den 13. März den evangelischen Familienabend in der Gambrinus-Halle recht zahlreich zu besuchen.

Schlußschießen des Marburger Schützenvereines. Unter sehr starker Beteiligung fand Montag das Schlußzimmengewehrschießen des Marburger Schützenvereines statt. Im ganzen waren 17 Preise gespendet, welche die Schützen zu eifriger Betätigung anspornten; insbesondere hervorzuheben war das erste Kreisseß, ein von Herrn Roman Pachner gestiftetes Ölgemälde, einen Brunsthirschen darstellend. Die übrigen Preise waren teils Ehren-, teils Geldpreise. Die Anordnung und umsichtige Leitung dieses Abends lag in den bewährten Händen des Oberschützenmeisters Herrn Rittmeister Sparovitz. Geschossen wurde auf drei Scheiben und wurden im Ganzen 1360 Schüsse abgegeben. Die Beste gewannen folgende Herren: 1. Kreisseß Baron Neugebauer (26 Kreise), 2. Verwalter Stofel (26), 3. Festschützen Pauli (25), 4. Emil Koch (25), 5. Oblt. Stehrer (25), 6. Oblt. Helfer (24), 7. Dr. Rudolf Franz (24), 8. Max Hausmaninger (24), 9. Roman Pachner (24); 1. Liefsschützen Rittmeister Sparovitz, 2. Geometer Grubitzsch, 3. Inspektor Petrovan, 4. Guido Sparovitz, 5. Dalamitzsch, 6. Hoffmann, 7. Kaspar Hausmaninger, 8. Rittmeister Graf Altems.

Veränderungen im Personalstand der Südbahn. Neu aufgenommen wurde u. a. der Beamtenaspirant Johann Bernreiter, ein Marburger, (Auer, Südtirol), Wilhelm Schirmer (Spielfeld). — Versetzt wurden Rudolf Domaingo, Beamtenaspirant, von Mori nach Bölschach, Richard Krid, Beamtenaspirant, von Kapfenberg nach Pragerhof, Rudolf Rauch-Ebler v. Nunnfeld, Assistent, von Donawitz nach Marburg, Josef Pilch, Assistent, von Windischfeistitz nach Donawitz, Adolf Machat, Assistent, von Pragerhof nach Leobersdorf, Johann Valentinuz, Assistent, von Faal nach Triest.

Marburger Männergesangsverein. Die am 9. d. stattgefundene Liedertafel entsprach auch den gespanntesten Anforderungen und wurde von den besten Gesellschaftskreisen Marburgs besucht. Es waren über 500 Teilnehmer, die den Saal und die Galerie in allen Räumen füllten. Der nähere Bericht folgt übermorgen.

Museumverein. Die diesjährige Hauptversammlung findet am Donnerstag den 14. März um 8 Uhr abends im grünen Zimmer des Casinos statt. Sowohl Mitglieder, als auch Freunde des Museums werden hierzu geziemend eingeladen.

Freispruch. Wir hatten seinerzeit gemeldet, daß einige Mädchen in der Kärntnerstadt sich des Diebstahls von Theaterrequisiten schuldig gemacht und diese in der Wohnung der Wittwe Maria Hurmer verborgen hatten. In der Gerichtsverhandlung wurde aber die Frau von jeder Schuld freigesprochen.

Wachmanners Edison-Bioskop. Dieses mit den neuesten Apparaten und einem Riesenscheinstern ausgestattete Kinematographentheater in der Kohlenstraße nächst dem Kreuzhofe erfreut sich eines guten Besuches, da die Vorstellungen vorzüglich

sind. Für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ist folgendes Programm bestimmt: Sitten und Gebräuche in Birma (10 Bilder), Der Traum des Schlächtermeisters (phantastische, humoristische Komödie), Gerettet aus dem Meeresgrunde (ein Drama im Unterseeboot, Kunstfilm), Kavallerieschule in Cypern (koloriert), Die unsichtbaren Menschen (koloriert, komisch), Das Schmuckkästchen der Mädels (koloriert, schöne Aufnahme), Karneval in Nizza (1911), Der lästige Floh (hochkomische Sachgeschichte). — Am Mittwoch findet auch um 6 Uhr eine Vorstellung statt, sonst täglich um 8 Uhr abends.

Auszeichnung. Dem Gendarmerteilwachtmeister Josef Kasper, Postenkommandant in Straden, wurde in Anerkennung langjähriger erspriesslicher Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Studentenherberge in Marburg. Dem Ansuchen des Fremdenverkehrsvereines für Steiermark hat der Vollzugsausschuß des Vereines Deutsches Studentenheim in Marburg unter dem Vorsteher des Amtsvorstandes Dr. Schinner in seiner letzten Sitzung entsprochen und für die Studentenherberge für die Zeit vom 15. Juli bis 10. September vier Betten und zwei Nothbetten zur Verfügung gestellt. Außerdem erhalten die durchziehenden Studenten in diesem bestingerichteten Studentenheim, das nach Aussage des Landes sanitätsinspektors Dr. Schmücker als musterhaftig da steht, Frühstück.

Geiselter Fahrraddieb. Der Banditener Michael Mohr lehnte am 9. März gegen 5 Uhr nachmittags ein Fahrrad im Werte von 150 K. an einen Baum in der Tegetthofstraße. Gleich darauf kam der 17 Jahre alte, wegen Diebstahls bereits vorbestrafte Müllergehilfe Johann Esterl aus Lieboch und fuhr mit dem Rade davon. Dem Mohr gelang es, den Esterl einzuholen und einem Wachmann zu übergeben. Er war geizig, daß er das Rad verkaufen wollte, um sich Geld zu verschaffen.

Selbstmord eines Mädchens. Gestern wurde die 18 Jahre alte Aloisia Laupal, Tochter des verstorbenen Schuldieners Johann und Marie Laupal, in ihrem Schlafzimmer in der Eisenstraße Nr. 8 tot aufgefunden. Sie hatte aus dem Koffer ihres Bruders Morphium genommen und ungefähr 40 Gramm genossen. Die Lebensüberdrüssige ging keiner Beschäftigung nach und die ihr deshalb gemachten Vorwürfe dürften die Ursache der Tat gewesen sein.

Ein reiner Dieb. In den letzten Tagen wurde der Hausbesitzerstochter Fräulein Marie Leher in der Herrengasse aus ihrem Schmuckkasten ein goldener Damenring mit drei größeren und kleinen Diamanten in Kleeblattform im Werte von 200 Kronen entwendet. Der noch unbekannte Täter hat nun den gestohlenen Ring am 11. März auf der Stiege des Hauses hinterlegt.

Einschleicher im Dompfarrhofe. Vor einigen Tagen abends fanden sich im hiesigen Dompfarrhofe zwei ziemlich anständig gekleidete Individuen ein, denen es gelungen war, den im Vorhause liegenden, sonst so wachsam Hund des Herrn Dompfarrers mit einem Mittel zu betäuben. Zum Glück wurden die beiden Gauner von den Hausleuten noch rechtzeitig bemerkt und während auf das Hin der eine rasch die Flucht ergriff, gelang es den Verfolgern, den andern auf der Straße mit Hilfe eines Wachmannes in Zivil dingfest zu machen. Der Arrestierte soll ein aus Wien zugereister vagabundierender Schankbursche sein, während nach dessen Komplizen noch gefahndet wird.

Schüsse seiner Geistesgestörten? Am 9. März nachmittags schoß die 54 Jahre alte ledige Hausbesitzerin Gertrud Petzel in der Mellingerstraße auf ihren Nachbar Josef Polantschitzsch, als sie ihn auf seinem Felde stehen sah; sie feuerte aus einem scharfgeladenen Revolver in einer Entfernung von ungefähr 50 Schritten drei Schüsse auf den Genannten ab, ohne ihn glücklicherweise zu treffen. Über ihre Handlung befragt, gab die Petzel an, daß sie auf Polantschitzsch deshalb geschossen habe, weil dieser öfters aus Bosheit ihren Grund betreten hätte. Da sich die Petzel später äußerte, daß sie auch auf den städt. Bauassistenten Bezulka, welcher dort Messungen vornahm, geschossen hätte, wenn ihr nicht der Revolver abgenommen worden wäre, so scheint die Genannte geistig nicht normal zu sein.

Der Adamit im Polizeiarreste. Der 27 Jahre alte Fleischergehilfe August Strauß aus St. Martin bei Deutsch-Landsberg wurde

wegen zudringlichen Bettelns in polizeilichen Gewahrsam genommen. Als er vorgestern dem Gericht überstellt werden sollte, hatte er sich im Polizeiarrest die Kleider vom Leibe gerissen und sogar seine Schuhe vernichtet, so daß er erst belledet werden mußte.

Ein interessanter Schwurgerichtsprozeß wird übermorgen (Donnerstag) stattfinden. Der Versicherungs-Unteragent der Runtone Adriatika, Franz Laval, klagte den Schriftleiter und den Herausgeber der Marburger Zeitung wegen Ehrenbeleidigung. In einem Versammlungsberichte der Marburger Zeitung wurde vor dreiviertel Jahren bei der Wiedergabe der Ausführungen eines Redners u. a. auch ausgeführt, Franz Laval, der gegenwärtige Versicherungs-Unteragent, habe un-reine Hände. Der Grazer Arbeiterwille, der ähnliche Charakterzeichnungen der Öffentlichkeit vorhielt, die vielen Versammlungsredner in Marburg, die ihn noch schlimmeren Dinge beschuldigten, blieben teils ungeklagt, teils zog Laval die Klage in dem Augenblick zurück, als die Verhandlung beginnen sollte. Daraufhin erhob der Arbeiterwille neuerliche und noch weit ärgere Beschuldigungen als wir gegen Laval, ohne daß dieser an die Geschworenen in Graz appelliert hätte. Da die Verhandlung am nächsten Donnerstag, zu der gegen 20 Zeugen (auch aus Obersteier u. s. w.) erscheinen werden, sehr interessante Details bringen wird, machen wir auf sie hiemit aufmerksam.

Aus dem Gerichtssaale.

Vom Totschlage freigesprochen. Die heutige erste Schwurgerichtssitzung begann gestern mit der Verhandlung gegen den 46jährigen, in Barea bei St. Veit, Bez. Pottau, geborenen Jakob Merc, verheirateter Arbeiter der Imprägnierungsanstalt in Rötisch, welcher des Verbrechens des Totschlages angeklagt erschien. Der Sachverhalt war folgender. Am 17. Dezember 1911 abends kam es in der von Tagelöhnern der Imprägnierungsanstalt in Rötisch bewohnten Baracke in Unter-Rötisch zwischen den Arbeitern Jakob Merc, Barthlmä Repej und Jakob Geh zu einem Wortwechsel, der auch in Tätlichkeiten ausartete, deren Verlauf sich jedoch nicht mehr klar feststellen ließ, da alle Beteiligten vorher im Gasthause des Gsellmann gezecht hatten, daher ziemlich stark betrunken waren. Soviel ist sicher, daß Jakob Geh am stärksten betrunken war und mit einem gezückten Taschenmesser auf Barthlmä Repej losging, weshalb ihn dieser zurückstieß und ihm eine Ohrfeige versetzte, Jakob Merc aber ihn beim Halse oder an der Brust packte und an die Wand hielt, wobei er ihn aufforderte, Ruhe zu geben. Jakob Geh erzitterte jedoch weiter, und zwar auch noch, als er schon im Bette lag. Hier wurde er von Unlichkeiten befallen, mußte übergeben und fiel in seiner Trunkenheit dabei aus dem Bette und blieb am Boden liegen. Als er auch hier noch weiter schimpfte und die Kameraden belästigte, nahm Merc einem Prügel und schlug damit den am Boden liegenden Geh über die rechte Körperseite. Geh begann sofort zu jammern, daß er nun genug habe und konnte sich nur mit Mühe in sein Bett zurückbegeben. Tags darauf, am 18. Dezember 1911, begab er sich in das allgemeine Krankenhaus in Marburg, wo sofort eine Verletzung der rechten Niere festgestellt wurde, der Jakob Geh am 9. Jänner 1912 erlag. Nach dem Gutachten der Sachverständigen, die seine Leiche obduzierten, starb Geh an Erschöpfung infolge Ertraukung der rechten Niere, die durch einen am 17. Dezember erfolgten Riß der Niere eingetreten war. Dieser Riß war durch ein Trauma entstanden. Sie bezeichnen einen Schlag mit einem Prügel als wohl geeignet, einen Riß der Niere zu verursachen, weshalb angenommen werden muß, daß der Tod des Jakob Geh mit dem Schläge, den ihm Jakob Merc am 17. Dezember 1911 auf

die rechte Körperseite versetzt hatte, in ursächlichem Zusammenhange stehe. Jakob Merc gibt zu, den Geh geschlagen zu haben, stellt jedoch in Abrede, ihm dadurch die schwere und tödliche Verletzung der Niere beigebracht zu haben. Er behauptet, daß Geh in seiner Trunkenheit einmal auf die eisernen Bettstelle gefallen sei und sich hierbei die schwere Verletzung zugezogen haben müsse, was er daraus schließt, daß Geh damals gleich gerufen hätte, er habe genug. Die Geschworenen konnten sich aber augenscheinlich nicht die volle Überzeugung von der Schuld des Angeklagten verschaffen; sie verneinten die Schuldfrage mit zehn gegen zwei Stimmen, worauf Merc vom Gerichtshofe freigesprochen wurde.

Ein Brandleger. Heute war vor dem Schwurgerichte der 39jährige, in Dragotinzenberg geborene, ledige Tagelöhner Ignaz Schnidaritsch des Verbrechens der Brandlegung angeklagt. Am 8. Dezember gegen halb 6 Uhr nachmittags kam im Strohschober der Theresia Mocnik in Sulzdorf ein Feuer zum Ausbruche, dem der Schober, der Getreidekeller, die Tenne, die Laubhütte und die Wagenhütte bis auf das erhaltene Mauerwerk, dann Stroh, Heu und Streu, sowie Wirtschaftsgeräte zum Opfer fielen. Der Schaden, den der Brand verursachte, beläuft sich nach gerichtlicher Schätzung auf 1458 K., wogegen die verunglückte Theresia Mocnik mit ihrem ganzen Wohn- und Wirtschaftsgebäude bei der k. k. priv. wechselseitigen Brandschadenversicherungsanstalt in Graz auf 1000 K. versichert war. Der Verdacht, den Brand gestiftet zu haben, richtete sich sofort gegen Ignaz Schnidaritsch, der gleich beim Feuer dessen beschuldigt und darob mißhandelt wurde. Der Beschuldigte unterhält nämlich mit Maria, der Tochter der Theresia Mocnik, ein Liebesverhältnis, worüber letzgenannte aufgebracht war, weil Schnidaritsch ein dem Trunke ergebenes und gewalttätiges Individuum ist. Außerdem lag gegen Schnidaritsch eine Reihe von sonstigen Indizien vor. Auch hat er kurz vor dem Ausbruche des Brandes eine Drohung ausgesprochen, welche mit der Brandlegung in Zusammenhang gebracht wird. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof den Schnidaritsch, der hartnäckig geleugnet hatte, zu vier Jahren schweren Kerker verurteilte.

Hühner-, Wein- und Rebendiebe. Der 51jährige Reuscher Franz Bui in Muraken war kürzlich vor dem Kreisgerichte auf Grund der Aussagen seiner Frau Agnes Bui einer großen Anzahl von Diebstählen zc. beschuldigt. So habe er vor 20 Jahren in Terbegoszen fünf Eichenbäume und einen Kastanienbaum, welche dem Valentin Koschar gehörten, entrinde, der Schaden betrug über 200 K. Weiters war er beschuldigt, er habe vor 15 Jahren in Drahorn dem Besitzer Vinzenz Svajnschitsch drei Truthühner (30 K.) und in Wantschen dem Besitzer Karl Lipicha 140 Liter Wein (56 K.), vor 11 Jahren in Drahorn dem Franz Hanschel ein Kalb (20 K.), im Februar 1907 in Muraken dem Anton Schel einen Truthahn und eine Truthenne (12 K.), vor drei Jahren in Gdomezen dem Anton Lubic 400 Stück Reben, in Grabnojschen dem Peter Kreft 12 Hühner (12 K.), im November 1911 in Wollachnezen der Aloisia Redelko drei Truthühner (30 K.) und in Drahorn dem Besitzer Lorenz Marin 200 veredelte Reben (35 K.) gestohlen. Außerdem habe er im Jänner 1912 seine Ehegattin durch Schläge mit einer Stange und durch Fußtritte mißhandelt. Die Agnes Bui, die Anzeigerin, ist angeklagt, daß sie einen Teil der Diebstahlsbeute an sich gebracht und verhehlt habe. Der Angeklagte leugnet sämtliche Diebstähle und bezeichnet die Aussagen seiner Frau als böswillige. Der Gerichtshof, dem sonstige Beweise nicht vorlagen, sprach ihn auch in einer Anzahl von Fällen frei und verurteilte ihn nur wegen Übertretung des Diebstahls zu sechs Wochen strengen,

seiner Gattin wegen Diebstahlsteilnahme zu vier Wochen einfachen Arrest.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

März:

Am 19. zu Schwanberg im Bez. Deutsch-Landsberg, Wittschin im Bez. Marburg, Maria-neustift im Bez. Pottau, Laufen im Bez. Oberburg, Predlitz im Bez. Murau, Friedau (Vorstenviehmarkt).

Am 20. zu St. Johann bei Herberstein im Bez. Hartberg, Arnfels*, Brunnendorf* im Bez. St. Leonhard W.-B., Dplotnik** im Bez. Gono-bitz, St. Marein* bei Erlachstein, Sibitz** im Bez. St. Marein bei Erlachstein, Febring**, Stiwol* im Bez. Umg. Graz, St. Barbara in der Kollos** im Bez. Friedau, Pottau (Pferde-, Rinder- und Vorstenviehmarkt), Radkersburg*, Stadelndorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drahenburg.

Eingefendet.

Von der Freiwilligen Feuerwehr in Marburg.

Da die Übungen bei der Freiwilligen Feuerwehr beginnen und an Wochentagen (Mittwoch und Freitag) von 8 bis 9 Uhr abends, an Sonntagen von 2 bis 3 Uhr nachmittags gepflegt werden, ergeht hiemit an die Jungmannschaft von Marburg die Einladung zum Beitritte. Die Aufnahme bedingt Intelligenz, gesunden und kräftigen Körperbau. Erläuterungen wegen Beitritt sind in ihren Rubriken auszufüllen und liegen im Depot, Kärntnerstraße 12, auf. Gut Heil! Das Kommando.

Gurra, nun hab ichs aber doch noch gefunden

das ideale Mittel zur Bekämpfung meines chronischen Katarrhs. Ich nehme einfach vor dem Schlafengehen und beim Aufstehen eine Tasse Milch mit ein paar Sovener Mineral-Pastillen — natürlich nur den echten von Fay — lutsche ab und zu eine unter Tags und es ist wunderbar: der alte Katarrh ist einfach verschwunden. Und für ein lächerlich billiges Geld, denn die Schachtel Fay Sovener „kostet nur“ K. 1.25 und reicht eine ganze Weile.

Der Kampf gegen die Fenerung kann entschieden auch durch den direkten Bezug von Tuchwaren erfolgreich geführt werden, da hiedurch der Nutzen des Zwischenhändlers vom Besteller erspart wird. Eine erstklassige Firma, welche direkt an Private verkauft, ist das Brünner Tuchverhandhaus Ehler & Dostal. Genannte Firma hat zu dieser Saison sehr schöne, ungemein reichhaltige Kollektionen herausgegeben, in denen die derzeitige Modifikation überwiegt und doch jedem Geschmacke Rechnung getragen wird. Wenn man noch die konkurrenzlos billigen Preise in Betracht zieht, so ist der Vorteil, bei dieser Bezugsquelle einzukaufen, augenfällig.

Was ist
Kufeke
Die bewährteste und von den ersten Autoritäten und Tausenden von praktischen Ärzten des In- und Auslandes empfohlene Nahrung für gesunde und magerdarmtrante Kinder und Erwachsene; sie besitzt hohen Nährwert, fördert die Muskel- und Knochenbildung, regelt die Verdauung u. ist im Gebrauche billig.

Feinster Medizinal-Cognac
der Firma 664

Planat & Co. Cognac.

Depot bei W. A. König,
Mariahilf-Apotheke in Marburg.

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopf-, Tuberkulose, Schwindsucht, Lungen- und Bronchitis, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns **vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen** aus der Feder des Herrn Dr. Med. Guttmann, Chefarzt der Finsternsanstalt über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen ihn. Praktische Ärzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätetikum bei Lungen- und Bronchitis (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopfkatarrh gebraucht und gelobt. Der Tee ist kein Geheimmittel, er besteht aus Liebersteins Kräutern, welche laut kaiserlicher Verordnung dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, daß er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken ohne jedes Risiko seinerseits Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres Tees **vollständig umsonst** und portofrei zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an **Puhlmann & Co. Berlin 869 Müggelsstraße 25.**

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mtr. 3-10 lang
kompletten Herrenanzug
(Rock, Hose u. Gilet) gebend,
kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

SIEGEL-IMHOF in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Prima naturellen 1045

Kleesamen,
Saat-Wicke, in bester Qualität
Saat-Hafer, billigt zu haben
Saat-Gerste, bei
Saat-Haiden und alle
Bohnen-Sorten für
Saat- u. Speisewecke

Josef Rosenberg

Getreide-, Landeßprodukten- und Leder-Engroßgeschäft, Burggasse 1.

**: Feinstes Heidenmehl :
mittelfeines Heidenmehl**

rein und echt, empfiehlt 1136

F. C. Schwab in Pettau

Mühlenbesitzer.

Luxus-Fahrrad

feinstes deutsches Fabrikat, mit allen Neuheiten ausgestattet, fast neu, für einen großen schweren Fahrer besonders geeignet, verkauft preiswert H. Pläßer, Papierhandlung, Marburg, Herrengasse 3. 1124

Vorzüglich ausgewässerter

! Stockfisch !

(schneeweiß) bei 1134

Franz Tschutschek, Spezialdelikatessenhdlg.
Herrengasse 5.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung

Marburg a. D., Fabriksgasse 11

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188 empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Schöne Wohnungen

Zimmer, Küche, Gartenanteil, 2 Zimmer, Küche, Gartenanteil zu vermieten. Tegetthoffstraße 23, 2. Stock. 1131

Ein doppeltüriger harter

Hängekasten

zu verkaufen. Herrengasse 15.

Ein möbliertes gassenseitiges

Zimmer

mit Küchenbenützung wird von einem Ehepaare in nächster Nähe des Brückenbaues per sofort gesucht. Adresse in der Ww. d. B. 1125

1911er WEINE

vorzüglicher Qualität zu verkaufen. Tegetthoffstraße 23, 2. Stock. 1132

Lagerplatz

Tegetthoffstraße 38 sogleich zu vermieten. Anfragen sind zu richten an Kanzlei Brauerei Göb. 1119

Gefekter nüchterner

Pferdeknecht

wird sofort aufgenommen bei Ziegler, neuer Hauptplatz. 1141

Comptoiristin

die Maschinensreiben kann u. etwas Kenntnis in der slowenischen Sprache hat, wird aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen Junt. 'Remington' an die Ww. d. B. 997

Veredelte Reben

Obstbäume (Hochstämme u. Zwerg), Rosen in den neuesten Prochtorten bei Dr. Tausch, Rohwein. 930

Möbliertes, gassenseitiges

Zimmer

sofort zu vermieten. Melling, Humboldtstraße 8. 1014

Zu verkaufen

zwei Antschierpferde. Zu sehen bei der Güterverwaltung Schöneck, Bahnhofsstation Heilenstein - Fraßlau.

Sonniger Garten

auf längere Zeit zu pachten oder südseitig gelegener Bauplatz zur Anlage eines Gartens geeignet, in der Stadt Marburg zu kaufen gesucht. Anträge an die Ww. d. B. unter "Garten". 1049

IRREN IST :: MENSCHLICH

Jedoch irren Sie durchaus nicht, sofern Sie die letzte Neuheit in meinem Geschäft entnehmen u. zw. die

Merauer Eucalyptol ::
Menthallbonbons ::

zur Linderung bei Husten, Verkühlung, Katarrh, wo dieselben von überraschend wohlthuender, erfrischender Wirkung sind.

Ein Paket 40 Heller.

Medizinal-Drogerie

Mag. Pharm. R. Wolf

Herrengasse Nr. 17

gegenüber der Edmund Schmidgasse.

Eine tüchtige 1089

Büglarin

sucht Posten. Kaiserstraße 14, bei Frau Ecker im Hof.

Villenartig gebautes

HAUS

mit Garten und Stall an der Stadtgrenze zu verkaufen. Anfrage Magdalenenvorstadt, Gasthaus Zum Andreas Hofer. 1047

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer samt Zugehör im 1. Stock, schönste Lage, ab 1. April zu vermieten. Anfrage Blumenhandlung Nydli, Edmund Schmidgasse. 1035

Kommis

Spezialist, geübten Alters, flotter Verkäufer und plaudernd, wünscht seinen Posten mit 15. April eventuell 1. Mai zu ändern. Gest. Anträge unter "K. Tüchtig" an die Ww. d. B. 1091

Polierer und Schleifer

für Vernicklungen werden aufgenommen. Franz Neger, Burggasse 29. 1129

Neugebautes

Haus

ist zu verkaufen. Thesen Nr. 91.

Schöne Wohnung

sonnseitig, in einer Stadtparkvilla, 3 große Zimmer, 1 Kabinett, gr. Erker, Küche, Speis und Zubehör mit Gartenbenützung vom 1. Mai zu beziehen. Adresse Ww. d. B. 101

Verpachtet od. verkauft wird Haus, sehr geräumig, für Gemischtwarenhandlg., besteh. a. Geschäft, 3 Zimmer, Küche, Speis, Veranda, Magazin, 3 Keller, in Lichtenegg, 9 Kilom. von Pettau, auf Bezirksstraße gelegen, frequenter Posten, läßt sich mit Einkauf von Obst, Eier, Gemüse, Geflügel, Holz, Wein u. sämtlichen Landprodukten ein sehr gutes Geschäft erzielen, dann ist noch dazu 1 neues Wohnhaus mit einer sehr guten Schmiede mit großem Kundenkreis nebst Remise, 2 Joch Wiese, angepflanzt mit feinst. Obstbäumen wegen Familienverhältnissen unt. sehr günst. Bedingungen. Erforderlich sind nur einige tausend Kronen. Angebote sind zu richten an Hans Schostersitz in St. Veit bei Pettau. 1041

Unmöbliertes, gassenseitiges

Zimmer

im 1. Stock zu vermieten Burggasse 18, im Geschäft. 1090

Pfauen

zur Zucht, 5 Paar, sehr billig abzugeben. Anfrage in d. Ww. d. Blattes. 1079

Schöner

Landauer

leicht, gut erhalten, 1 Magazinanflug, 1 stehender Beizmotor 6 HP. 1 Dinamomaschine und Zirkularsäge billigst wegen Platzmangel zu verkaufen. Auskunft in Carl Pfeißls Weinkellerei, Marburg. 1108

**Samenhafer,
Steirische Kleesaat,
Zürner Kleesaat,
Raffiabast,**

offert billigst

**Landesproduktengeschäft
Ziegler, Neuer Hauptpl.**

Schöner

Bernhardiner Hude

10 Monate alt, zu verkaufen. Schaffaergasse 6 (Zuch). 1085

Echt garantierten

Schlender-Honig

1 Kilo 2 Kronen zu haben bei Hans Toplat, Turschingen bei Pettau. 1060

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Luthergasse 11, hochherdig. 1086

Zirka 20 weingrüne

Startin-Käffer

gut erhalten, sind sehr billig abzugeben bei Stark, Hauptpl. 1058

Patent- Schlaidivan

elegant, fast neu, wäre preiswert zu verkaufen. Anzeigen Gamsersstraße 2, parterre. 1017

Villa

im Parkviertel billig zu verkaufen. Anfrage in Ww. d. B.

Zu verkaufen

neuer Schankisch mit Wasserwanne und 3 Schubladen. Göthstraße 19.

Schöne abgeschlossene Wohnung

mit 2 Zimmer samt Zubehör in neugebautem Hause ist ab 1. oder 15. April zu vermieten. Anzeigen Lenaugasse 10, Tür 1. 1107

Zu verkaufen:

11 sehr geeignete Bauplätze zwischen der Bezirks- u. 2 Gemeindefürst in Franklauden, neben der Kirche und Volksschule, 35 Minuten von der Stadt- und Gemeindegrenze entfernt, bestehend aus 2 Ackerparzellen, zirka 12.960 Quadratmeter Flächenraum in einem sofort zu verkaufen. Anzeigen in der Ww. d. B. 756

Täglich frische

: Milch :

erhältlich. Tegetthoffplatz 3, im Geschäft. 1067

Gelegenheitskauf :

ein Acker an der Straße in Ober-Rotwein, geeignet für Bauplätze, ist preiswert zu verkaufen. Ausmaß 1800 Quadrat-Akter. Preis 2600 K. Anzeigen Neuborf 65, bei Marburg. 1096

Ein Eckhaus

mit 3 Wohnungen, Keller, 1 Stall für 5 Pferde, 1 Tenne, Wagenremise, Feuboden, großem Hof, sehr geeignet für einen Fleiter, Holz- und Kohlenhandlung oder Soda-wasserezeugung oder für anderes Geschäft, kann auch umgebaut werden, ist um 14000 K. zu verkaufen. Anzeigen bei Josef Kolleritsch, Franz-Josefstraße 9.

Großes Gewölbe

mit Nebenlokalen, in der Nähe des Hauptbahnhofes ist zu vermieten. Anzeigen bei Adolf Pfirmer, Tegetthoffstraße 41. 826

Schöne, dreizimmerige

Wohnung

mit Parkettboden, sonnseitig, mit Vorzimmer, abgeschlossen, sofort zu vermieten. Anfrage bei Josef Kolleritsch, Franz-Josefstraße 9.

Ein einstöckiges

HAUS

mit Geschäft (Traffik) sowie großer Garten u. Gdäupplatz ist sofort und günstig zu verkaufen. Marburg, Quergasse 4. 1052

Zwei nett möblierte

Zimmer

sonnseitig, sind ab 1. April zusammen oder einzeln zu vermieten, auf Wunsch auch Verpflegung. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Zu kaufen gesucht

kleine Realität

bestehend aus Obstgarten, ev. Weingarten oder Wald in der Nähe von Marburg. Offerte mit Preisangabe unt. 'Sommerfrische' an Ww. d. B. 1146

Zu verkaufen

2 Halben Wein aus d. Jahre 1908, 1 Krankenfahrstuhl mit englischen Stahlfedern. Theatergasse 2. 1144

Aushilfsköchin

empfiehlt sich. Zuschriften unt. M. B. an d. Ww. d. B. 1147

Junge Rattler

zu verkaufen. Bergstraße 8. 1135

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Keller

104

ist zu vermieten. Rasinogasse 2.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert **Hypothek-Verkehrs-Bureau-Temesvar**, Bathorygasse 7. Reourmarke erbeten.

Hühnerhaus

ist zu verkaufen. Volksgartenstraße 38. 1554

Gasthaus-Konzession

zu verpachten. Anfrage in der Bero. d. Bl. 761

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Derruschel am Leifersberg. Elektrische Beleuchtung.

Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten, Reiserstraße 26.

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 1. Juni zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer, Küche samt Zugehör und Gartenanteil ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. St. Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derruschel, Biegefabrik, Leifersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Wohnung

309

zu vermieten. Rasinogasse 2.

Villa

mit Garten

793

wegen Übersiedlung zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Bl.

Neue

245

Ladenstallage

mit 16 Schubladen und 2 Glaskübeln zu verkaufen bei Malermeister M. Ronner, Kaiserstraße 2.

Süßes Heu

bester Qualität ist abzugeben. Anzufragen bei S. Kotoschin, Tegetthoffstraße. 645

Haus

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgelände mit Waschküchen und 2 Schweinehaltungen, 2. 600 □ Masten Garten um 7000 K zu verkaufen. Anzahlung 1.500 K, das übrige kann liegen bleiben. Anzufragen in der Bautanzlei Reiserstraße 26. 5414

**Wohnungen**

Schöne mit 1 Zimmer und Küche, mit zwei Zimmer und Küche und eine mit 3 Zimmer, Küche, Kabinett und Veranda zu vermieten. Anfrage Zimmermeister Refrep, Mozartstr. 59 88

Wohnungen

in der Eisenstraße 10 und in Kartschowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min. vom Hauptbahnhof, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anfragen bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

2 Wohnungen

mit 3 und 2 Zimmer samt Zugehör mit 1. März zu vermieten. Urbanigasse 6. 486

Schöne Wohnung

mit einem großen Zimmer, Balkon, Küche, Garten ab 1. April zu vermieten. Röntgenstraße 56. 1042

Hausverkauf.

Ein 1stöckiges Haus in der Mitte v. Marburg um 9000 K. zu verkaufen. Anzufragen Bw. d. Blattes. 1007

Wohnung

3 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Reiserstraße 13. 430

Wohnung

zwei Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Wielandgasse 14.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern K. 10. —, bessere Qualität K. 12. —, feine K. 14. — und K. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher K. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herrng. 10.

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 K. zu verkaufen. Anzufragen Triesterstraße 38, Tür 2. 4696

Betriebskapital.

Gute prot. Firmen und Industrielle, welche für ihr Unternehmen erhöhte Betriebsmittel benötigen, erhalten dieselben gegen eigene Akzepte. Anfragen unt. „Kulant u. diskret“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 1115

Der Josef-Biehmarkt

in Brunnorf wird heuer nicht abgehalten. 1038
Gemeinde Brunnorf.

Hochfeines**: Bauerngesellschaft :**

Kilo K. 2.40

Franz Tschutschek, Delikatessenhandlg.

Herrngasse 5.

1133

Bekanntgabe.

Anlässlich der Auflösung meines Uhrmachergeschäftes in der Tegetthoffstraße und Übersiedlung ab 1. April 1912 in die

Nagysstraße 13, parterre

empfehle ich auch weiterhin meinen Uhrenvorrat zum billigsten Ankauf, sowie die Annahme aller Reparaturen zu kulantesten Preisen im neuen Logis. 1028

Josef Mayer.**Klaviere, Pianino, Harmoniums**

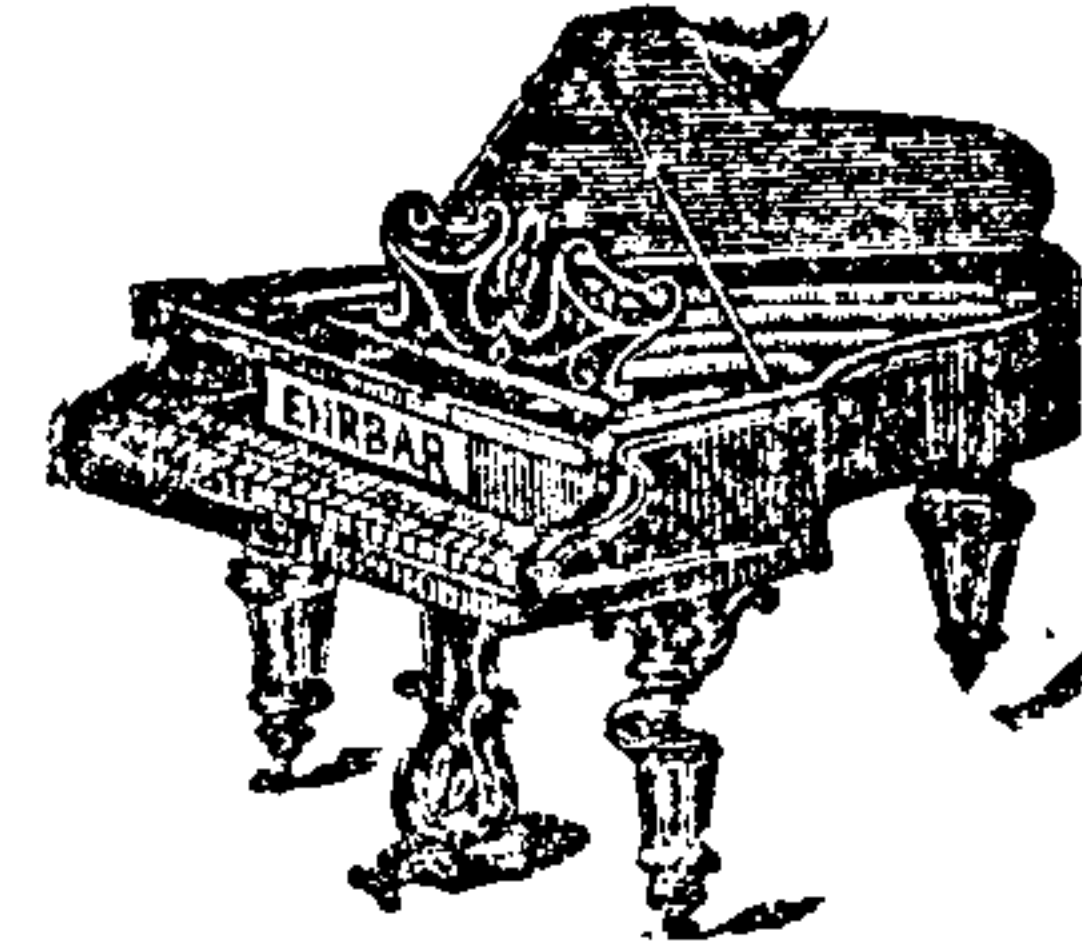
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St. gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Monatzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

**Jedermann muß sich beugen!**

vor dem Erfolge der

Rum-Komposition „Lyrol“

zur Erzeugung eines vorzüglichen Hauke-Rums. Ein Fläschchen zu 60 S. genügt, um 2 Liter hochfeinen Tee-Rum leichtest im Haushalte sich selbst zu bereiten.

Med. Adler-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf, Marburg

Herrngasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung**Fabrik u. Kanzlei**

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

Marburg

::: Schaulager :::

Blumengasse 3

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

empfiehlt

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Mittwoch den 13. März 1912 nachmittag 3 Uhr

erste Versteigerung

von

Luxus- und Gebrauchspferden

in Marburg, städtischer Schlachthof.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzeln zu danken für die zahlreichen Beileidskundgebungen, die uns während der Krankheit sowie anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, bezw. Bruders und Schwagers, zuziengen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranz- und Blumenpenden sei hiemit allen, insbesondere dem verehrl. Turnverein in Windischgraz und den verehrten Mitgliedern der Ortsgruppe Marburg des österr. Musikerbundes für den Vortrag des Trauerchorals, auf diesem Wege der innigste Dank gesagt.

Marburg, am 15. März 1912.

Famile Tscharre.

Dank.

Unseren lieben Marburger Freunden und Bekannten sagt für die reichen Blumengaben und alle sonstigen sinnigen Beweise der Teilnahme anlässlich des Heimganges unserer lieben Tochter **Edith** herzlichen Dank

Famile Krakofzik-Spaček.

Restauration Südbahn Hauptbahnhof

Ich erlaube mir ein hochgeschätztes P. T. Publikum auf meine Spezialitäten-Feurigen-Abende höflichst aufmerksam zu machen, welche für jeden Donnerstag ab 29. Februar bis Ende März mit den Marburger Schrammeln stattfinden. 883

Jeden Tag Anstich von dem weltberühmten Salvatorbier.

Hochachtungsvoll

Mich. Fellingner, Restaurateur.

Douglas - Tannen- und Vermonts-Kiefern

beide 1 Meter hoch und darüber, erstere K. 1.50, letztere K. 1.— per Stück verpackt ab Bahnhof Maria-Rast. 1126

Forstamt Maria-Rast bei Marburg.

Verloren

wurde goldenes Kettenarmband. Abzugeben gegen Belohnung Hauptplatz, Bäckerei. 1122

Sehr gutes

Sauerkraut

per No. 26 Heller abzugeben circa 200 K. bei Karl Dworak in Maria-Rast. 1116

Schulfreies Mädchen

wird zur Erlernung des Lottoschreibens aufgenommen. Anzufragen Schulgasse, Lottokollektur. 1149

Tüchtige 1148

Arbeiterinnen und Lehrmädchen

für Damenschneiderei werden sofort aufgenommen. Färbergasse 6.

Wohnung

1 groß. Zimmer, ebenerdig, Mitte der Stadt, an kinderlose Partei ab 15. April zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 4. 1140

Achtung!

Ein gutgehendes Geschäft, konkurrenzlos, ist wegen Familienverhältnissen sofort billig zu verkaufen. Adresse unter „Gute Existenz“ an die Verw. d. Bl. 1138

Kleines Haus

mit großem Garten zu verpachten. Anfrage Nagelstraße 7, 3. Stock, Tür 9. 1137

20 Kronen Belohnung

demjenigen, welcher mir den Täter eruiert, welcher in der Nacht vom 9. auf den 10. März meinen Gar- tenzaun vor dem Hause Perkostraße 10 bockhafter Weise beschädigte.

Wilhelm Höchtl Lokomotivführer.

Landtäschliches Gut

nächster Nähe von Graz sehr billig zu verkaufen. Anfrage in Marburg, Bismarckstraße 17, 1. Stock, Tür 8.

Gut erhaltenes

.. Klavier ..

billig zu verkaufen. Schillerstraße 26, 2. Stock, Tür 11.

Gassenschank-Eröffnung in Brunnendorf.

Hiemit gebe ich allen hochverehrten Brunnendorfern und Städtlern bekannt, daß ich Sonntag den 10. d. in Brunnendorf, Uferstraße 12, einen Gassenschank eröffnet habe, in welchem gut abgelagertes Gözer Märzenbier und vorzügliche, gute alte Weine zum Auszschänke gelangen.

Um zahlreichen Zuspruch der verehrten Gäste bittet hochachtungsvoll 1143

Frau Therese Weirler.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Verloren

wurde Sonntag vormittag in der Körnerstraße eine silberne Tulu-Uhr samt Sportkette. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Anton Feig, Brandisgasse 2. 1123

Gemischwarenhandlung

1142

in einem Pfarrorte, nächst d. Kirche gelegen, ist günstig abzulösen. Anfragen an M. Biegler in Marburg.

Kleines villenartiges

HAUS

mit 2 Wohnungen, großem Garten, Feld ist zu verkaufen. Für einen Pensionisten sehr geeignet. Anfrage in Brunnendorf, Lembacherstraße 1, Tür 9. 1120

Ein villenartiges

HAUS

samt Wirtschaftsgebäude u. Garten, 5 Min. zur Bahnstation Böhm ist zu verkaufen. Anzufragen bei M. Kofol, Wildon 3. 1128

Reparaturen

an Nähmaschinen!! werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Fkt.-Ges.

Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Karpfen

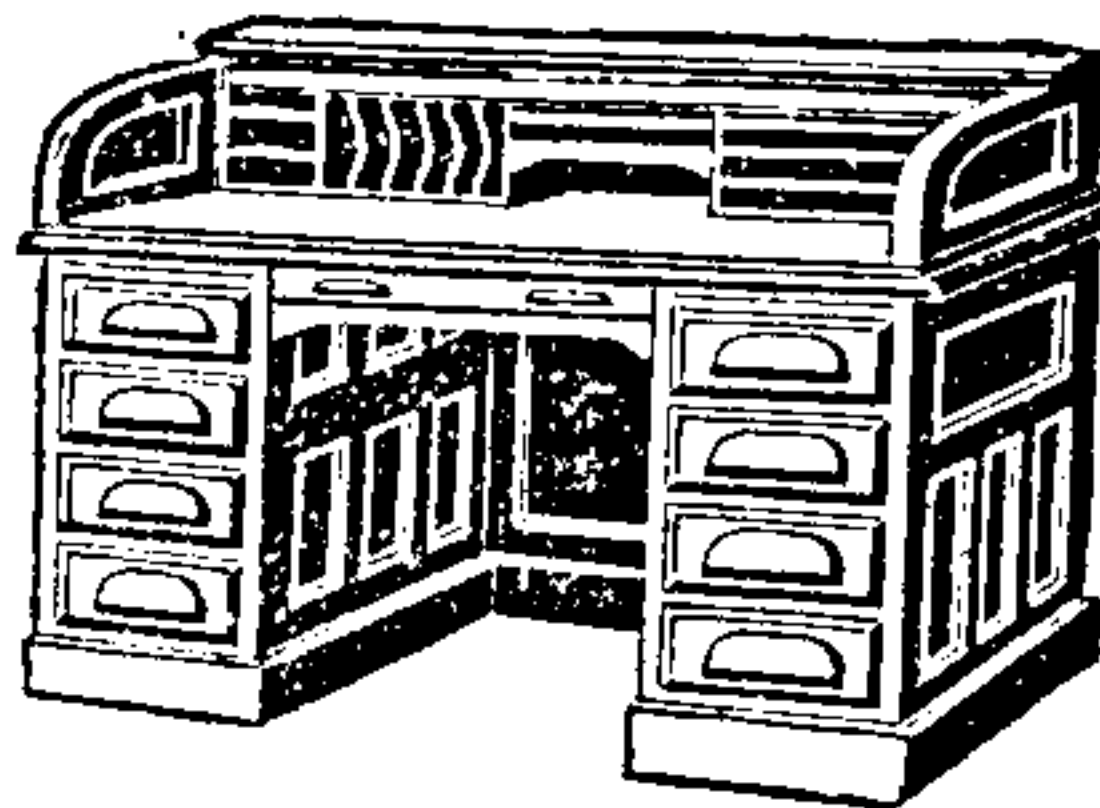
gut ausgewässert, bringe ich wieder jeden Freitag am hiesigen Plage. Auch sind Sebkarpfen zu haben. 1117

M. Jank aus Arnfels.

Kinderlose

Hausmeisterleute

werden gesucht, 90 Kronen Lohn per Monat und freie schöne Wohnung. Der Mann muß als Hausdiener und Gärtner arbeiten, daher von der Gärtnerei etwas verstehen. Bismarckstraße 5. 1127



Moderne Bureauöbel und Perrenzimmer

Glogowski & Co.

I. u. I. Hoflieferanten

Graz, Joanneumring 8.

Telephon 384.

Uebernahme von Gesamteinrichtungen. Ausarbeitungen von Vorschlägen durch eigene Architekten. Prospekte gratis u. franko. 4214

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher, Marbg. 3540